



Nach dem Abschied von Franz Josef Pschierer im Oktober 2021 hatte Martin Osterrieder den Vorsitz der Kreis-CSU übernommen. Er wurde nun im Amt bestätigt. Im Vorsitz des Gremiums finden sich die Mindelheimer aber nur durch Beisitzer Florian Kastenmeier vertreten. Foto: Bernhard Weizenegger (Symbolbild)

CSU Unterallgäu wagt den Stimmungstest

Die CSU Unterallgäu hat im Jahr der Landtagswahl ihre Spitze neu gewählt. Dabei kam es auch zu personellen Veränderungen.

Von Johann Stoll

Benningen Der Oktober 2021 war für die CSU Unterallgäu ein einschneidender Monat. Nach acht Jahren hatte Staatsminister a. D. Franz Josef Pschierer den Kreisvorsitz abgegeben. Der Wechsel damals war angekündigt gewesen. Der Mindelheimer Pschierer begründete seinen Schritt damit, er wolle sich vermehrt um die Mittelstandsunion kümmern. Nach außen hin wurde der Wechsel als normaler Vorgang präsentiert.

Intern allerdings herrschte Gesprächsbedarf. Die erfolgsverwöhnte CSU hatte eine ungewöhnliche Durststrecke hingelegt. Zwei Wahlen waren verloren gegangen: die Landratswahl im Unterallgäu ging an den Freien Wähler Alex Eder. Hier war Pschierer vorgehalten worden, er habe sich den CSU-Kandidaten Rainer Schaal mehr oder weniger im Alleingang ausgeguckt, was dieser mit Hinweis auf eine Findungskommission konterte. Schon die Landratswahl davor war für die CSU ohne Erfolg geblieben. Damals hatte Marita Kaiser gegen Hans-Joachim Weirather (Freie Wähler) den Kürzeren gezogen. Auch Kaiser galt als Ziehkind Pschierers. Bei der Bundestagswahl musste die CSU dann Verluste einstecken. Allerdings konnte Stephan Stracke das Direktmandat



Das ist der neue Vorstand der CSU Unterallgäu (von links): Peter Wachler, Klaus Holetschek (Gesundheitsminister, Gast), Susanne Nieberle, Michaela Bahle-Schmid, Martin Osterrieder (Vorsitzender), Sonja Henle, und Florian Dorn. Foto: Martin Osterrieder

klar verteidigen. Ein Wechsel an der Spitze des Kreisverbandes war von so manchem in der CSU herbeigesehnt worden. Im Oktober 2021 sprang Martin Osterrieder in die Bresche und übernahm den Kreisvorsitz. Der Benninger ist Bürgermeister seiner Gemeinde und seit 2014 Kreisrat. Er ist stark im Vereinsleben seines Heimatortes engagiert. So spielt Osterrieder seit Jahrzehnten in der heimischen Blaskapelle Saxofon. Beruflich arbeitet der Elektrotechniker als Softwareentwickler in München. Seit 1996 ist er selbstständig.

Ruhe kehrte in der CSU aber nur vorübergehend ein. Im Vorjahr kam es zum großen Knall, als der Markt Walder Bürgermeister und Kreisrat Peter Wachler seinen Hut

in den Ring warf und erklärte, er wolle sich um ein Mandat im Bayerischen Landtag bewerben. Pschierer, der davon ausgegangen war, wieder als CSU-Kandidat ins Rennen geschickt zu werden, reagierte emotional. Er verließ die Partei und schloss sich der FDP an. Wer nun glaubte, Pschierer werde im Stimmkreis Kaufbeuren ins Rennen gehen, wurde überrascht. Der frühere Wirtschaftsminister und Staatssekretär wechselte in den Stimmkreis Memmingen, wo er auf einen guten Bekannten trifft. Dort hat er es ausgerechnet mit dem früheren Bad Wörishofer Bürgermeister Klaus Holetschek zu tun, der politisch längst an Pschierer vorbeigezogen ist. Holetschek ist Bayerischer Gesundheitsminis-

ter, sitzt fest im Sattel und hat sich in der Corona-Pandemie einen guten Ruf weit über das Unterallgäu hinaus erworben. In wenigen Wochen will sich Holetschek zum Bezirksvorsitzenden der CSU wählen lassen.

Nicht zuletzt auch wegen der Bezirksversammlung musste die Kreis-CSU wählen. Sie tat das in Benningen. Denn dort wurden auch Delegierte für den Bezirksparteitag gewählt. Für das neue Team um Martin Osterrieder war es ein Stimmungstest. Der Termin war im Vorfeld nicht unumstritten

Vorsitzender der CSU im Landkreis bleibt Martin Osterrieder

gewesen, weil er auf den Pfingstsonntagabend terminiert worden war. So mancher war verreist oder wegen Maiandachten verhindert. Mehrere Delegierte mussten sich vertreten lassen. 84 Delegierte waren anwesend.

Die Wahl brachte folgende Ergebnisse:

- Vorsitzender: Martin Osterrieder (85 Prozent der Stimmen).
- Stellvertreter: Florian Dorn (92 %), Sonja Henle (neu, 88 %), Susanne Nieberle (neu, 87 %), Peter Wachler (86 %), Michaela Bahle-Schmid (83 %). Als Stellvertreter

ausgeschieden sind Verena Winter und Christine Vogginger.

- Schatzmeister: Ulrich Plukas (89 %).
- Schriftführer: Jonathan Henkel (neu, 92 %). Bisher: Wolfgang Herbst.
- Digitalbeauftragter: Martin Dietmaier-Koch (neu, 89 %), bisher Wolfgang Bauer.
- Beisitzer: Verena Winter, Rolf Steinhauser, Andreas Tschugg, Christian Seeberger, Jürgen Bäurle, Jürgen Schütz, Marina Sonntag, Cathrin Herd, Wolfgang Schmidt, Benjamin Adelwarth, Florian Kastenmeier, Martin Zeller, Stefan Welzel, Giovanni Aichele.

Heuer im Januar war nach wochenlangem Schaulaufen die Entscheidung gefallen, wer im Stimmkreis 708 Kaufbeuren ins Rennen bei der Landtagswahl geht. Neben Peter Wachler hatten sich der Mindelheimer Stadtrat und Ortsvorsitzende Christoph Walter, der Kaufbeurer Stadtrat und Unternehmer Gerhard Bucher sowie der Anwalt Dr. Thomas Jahn, ebenfalls Kaufbeuren, beworben. In der Stichwahl setzte sich dann Wachler gegen Walter durch. In der Folge gab es zwar eine Aussprache zwischen Wachler und Walter. Wirklich angenähert haben sich die beiden offenbar bisher nicht. In der Kreis-CSU finden sich die Mindelheimer nur durch Beisitzer Florian Kastenmeier vertreten. [Kommentar](#)